

Nach der Schlichtung erst recht:

Stuttgart 21
geht uns alle an!

Für ein modernes, kundenfreundliches Bahnkonzept in Baden-Württemberg

Liebe Mitbürger, liebe Mitbürgerinnen,

die von Heiner Geissler moderierte Faktenschlichtung hat vor allem eines gezeigt: Bei der Auseinandersetzung um S21 geht es um weit mehr als um einen Bahnhof, es geht um zwei grundsätzlich verschiedene Eisenbahnkonzepte für Baden-Württemberg.

Die Landesregierung und die Deutsche Bahn AG stehen für das Altbekannte: **Vollgas und maximale Geschwindigkeit auf wenigen Fernverkehrstrecken sowie teure Prestigeprojekte.**

- 1.) Teure Prestigeprojekte wie S21 und Hochgeschwindigkeitsstrecken bringen der Bahn viel Geld: Die Bundesregierung (als Auftraggeber für Bahnprojekte) zahlt der Bahn eine ungewöhnlich hohe „Planungskostenpauschale“ (bis zu 23% der geplanten Projektkosten, z.B. rund 940 Mio. Euro bei S21) – pauschal, das heißt unabhängig von den tatsächlichen Planungsausgaben der Bahn.
- 2.) Dass die Bahn so einseitig auf maximale Geschwindigkeit setzt, hat viele unpünktliche Züge zur Folge: Da der Vollgas-Fahrplan keinen Spielraum vorsieht, können selbst kleine Verspätungen oft nicht aufgeholt werden. Das bedeutet: langes Warten beim Umsteigen und de facto eine längere Reisezeit.
- 3.) Wegen der teuren Großprojekte wird die notwendige Gleispflege vernachlässigt, deshalb entstehen auch im Fernverkehr immer mehr ‚Langsamfahrstrecken‘. So dauert bspw. eine Bahnfahrt von Stuttgart nach München heute etwa 20 Minuten länger als Anfang der 1990er Jahre – eben wegen mangelnder Gleispflege. Und wenn im Winter Schnee fällt, entsteht ein Chaos, da auch am Winterdienst gespart wird.
- 4.) Bei alledem ist der Regionalverkehr unterfinanziert. Dabei nutzt die Mehrheit der Bahnkunden den Regionalverkehr – z.B. die Millionen von Pendlern, die jeden Tag unter unpünktlichen Zügen leiden.

Für uns Bahnkunden ist es jedoch viel vorteilhafter, wenn die Züge schnell, verlässlich und pünktlich sind und zudem gute Anschlussverbindungen bestehen. Dass das möglich ist, zeigt ein Blick in die Schweiz:

- 1.) In der Schweiz ermöglicht ein Integraler Taktfahrplan* wartefreies Umsteigen in großen Bahnknoten wie Stuttgart.
- 2.) Je mehr Gleise ein solcher Bahnknoten hat, desto mehr Züge können zum Umsteigen bereitstehen. Deshalb ist ein 17-gleisiger, modernisierter Kopfbahnhof (K21) einem 8-gleisigen Tiefbahnhof überlegen.
- 3.) Die Schweizer Bahn ist so pünktlich, weil auf den Hauptstrecken Zeitpuffer von wenigen Minuten in den Fahrplan eingebaut sind: Da nicht durchweg Maximalgeschwindigkeit gefahren wird, können Verzögerungen auch wieder aufgeholt werden.
- 4.) Die Schweiz hat ein flächendeckendes und gut gepflegtes Schienennetz. Dort kommen die Pendler jeden morgen pünktlich, schnell und zuverlässig zur Arbeit!

Für ein solches modernes und kundenfreundliches Bahnkonzept steht K21: Nur mit einem 17-gleisigen, modernisierten Kopfbahnhof kann das Schweizer Modell umgesetzt werden, das dem Regionalverkehr und den Pendlern zu Gute kommt. Der Verzicht auf das Prestigeprojekt S21 und die Umsetzung von K21 ist ein unverzichtbarer Schritt in Richtung eines modernen, kundenfreundlichen Bahnkonzeptes für Baden-Württemberg. Würde S21 wirklich gebaut, so würde die „Vollgas-Bahnphilosophie“ für die Ewigkeit zementiert, da ein einmal gebauter Tiefbahnhof – anders als K21 – nicht mehr erweiterbar ist.

Deshalb sind auch die 600 Mio. Euro Ausstiegskosten aus S21 – diese Zahl hat Bahnvorstand Dr. Kefer in der Schlichtungsrunde vom 12.11.2010 zugeben müssen – nicht „viel Geld für nix“ (O-Ton Geißler), sondern ganz einfach der Preis für den ersten Schritt hin zu einer modernen, kundenfreundlichen Eisenbahnpolitik.

*Der Integrale Taktfahrplan steht für eine sinnvolle Vertaktung der Zugverbindungen, so dass in den großen Bahnknoten sich zu bestimmten Zeiten – etwa immer um XX.15 Uhr – möglichst viele Züge im Bahnhof treffen und zum wartefreien Umsteigen bereit stehen. Dabei haben schnelle Züge wie ICEs, ECs oder ICs natürlich nur kurze Haltezeiten, während langsamere Regionalbahnen einige Minuten vor XX.15 Uhr ankommen und auch erst einige Minuten später wieder weiterfahren.

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende an das Aktionsbündnis gegen Stuttgart 21,
Empfänger BUND Regionalverband Stuttgart, Südwestbank AG, KTO 618 052 020, BLZ 600 907 00